Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg. — Reklamezeile 1.00 Mk. — Bezugspreis monatlich 2.50 Mk.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 22. Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 66 — Samstag, den 5. Juni 1920. — 36. Jahrgang

Auf zur Wahl!

Der Entscheidungstag, an dem das deutsche Volk er seine eigenen Geschicke für die nächsten 4 Jahbestimmen soll, steht vor der Tür; morgen wer die Würfel fallen. Vier Jahre lang wird also neue Reichstag die Geschicke unseres Volkes lenund in diesen 4 Jahren wird uns entweder die astrophe ereilt oder wir werden die Bahn betten haben, die uns nach oben führt.

Die Parteien, die sich für den 6. Juni der deutn Oeffentlichkeit empfehlen, zerfallen wirtftspolitisch in 2 Gruppen. In die Wirtschaftsormer und in die Wirtschafts-Revolutionäre. r weitaus größte Teil der Parteien ist von der berzeugung durchdrungen, daß uns Taten und terlassungen allmählich in das gegenwärtige end gebracht haben, und daß uns auch nur Tau. Unterlassungen allmählich wieder zu bessen Zuständen emporführen können. Die Grupn der Wirtschaftsrevolutionäre verzweifeln daß unsere Wirtschaft überhaupt umgebaut rden könne; sie wollen alles Bestende niederreißen, um dann aus dem chts eine leistungsfähigere, allen berechtigten derungen gerechtwerdende neue Wirtschaft zu ichten. Wem von diesen großen Gruppen gehrt mein Stimmzettel? — Zunächst verdienen rfstes Mißtrauen alle die wirtschaftlichen Quackber, die innerhalb kürzester Zeit ein durch nichts rübtes Dasein versprechen. Die Zerstörungen Krieges und des ihn ablösenden Halbfriedens ren viel zu groß, als daß sich ihre Folgen in naten oder in wenigen Jahren beseitigen ließen. rtrauen verdienen nur die Wirtschaftsreformr, die an Gegebenes anknüpfen und neue een in den Wiederaufbau einflechten wollen. er den Haß der Klassen und den Sturz des Orisch-gewordenen fordert, der kann mit seinem reben keinen Erfolg haben; er täuscht, — nn er gutgläubig ist, — sich selber und mit auch andere.

Der Hauptgrund für die Teilnahme an der hl bleibt daher ihre ungeheure Wichtigkeit auf n Gebiete des allgemeinen Wirtschaftslebens u. inneren und auswärtigen Politik. Wir wollen ht mehr bloß reden, was soll das werden, sonn wir müssen mit dem Wahlzettel in der Hand für sorgen, daß es anders wird. Daß wir endlich he und Ordnung im Lande erhalten, arbeiten nen, wie jeder es will, der Lust hat, seine Händ zu rühren, und wir wieder dahin kommen, ans erträglichen Preisen satt zu essen und nicht auf ieberpreise angewiesen zu sein. Die Bewee, die zu besseren, natürlichen und gesunden hältnissen führen soll, hat bereits eingesetzt. sehen daraus, daß die Behauptungen, an den en Preisen sei leider nichts zu ändern, unzuffend gewesen sind, und daß wir viele kostbare t haben verstreichen lassen, die Besserung herzuführen. Tausende von deutschen Familien en buchstäblich hungern müssen, damit sich die leichhändler die Taschen füllen konnten.

Deutsche Männer und deutsche Frauen! Wollt also anstelle des wirtschaftlichen Niedergan den Wiederaufbau von Handel und Wandel damit bessere Zustände herbeiführen, so genügorgen am 6. Juni jeder seiner Bürgerpflicht. e Stimme ist kostbar. Auf jede Stimme kommt an, mehr als sonst bei irgend einer Wahl her.

England, Frankreich und Rußland.

Lloyd Georges Verhandlungen mit Krassin.

Vor kurzem traf der russische Sondergesandte assin zu wirtschaftlichen Besprechungen in Lonein, was kein Außenstehender erwartet hätte, rde er auch von Lloyd George empfangen.

erdings beschränkte sich die Besprechung, wie sische Blätter erfahren haben, nur auf eine fung der praktischen Maßnahmen und Bürgften der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen ziehungen zwischen den Ententestaaten, besonders England und Rußland. Keine einzige politische Frage wurde erörtert, und Krassin enthielt sich jeder Erwähnung, aus der man hätte schließen können, daß seine Mission politische Bedeutung habe. Die englischen Minister wunderten sich über die ausführlichen Mitteilungen über die russischen Vorräte für die Ausführung und hielten eine Nachprüfung dieser Angaben für notwendig. Lloyd George und die anderen Minister hörten ihn mit größtem Interesse, dann teilte Lloyd George im Namen des Kabinetts mit, daß

zwei Hauptbedingungen Englands

erfüllt werden müßten, bevor man in irgendwelche Beziehungen zu Rußland treten könne, nämlich, daß erstens sämtliche britischen Gefangenen in Rußland entlassen und zurückbefördert werden müßten, und zweitens, daß irgendwelche Agenten, die Rußland in Zukunft nach England senden würde, sich verpflichten müßten, keinerlei politische Propaganda zu treiben. Die Frage der russischen Staatsschulden berührte Lloyd George überhaupt nicht.

Peinliche Ueberraschung in Paris.

Die Nachricht von der Unterredung Krassins mit Lloyd George hat in Paris peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Die französische Regierung ist befragt worden und hat ihre Meinung unverhüllt dahin ausgesprochen, daß sie der Verhandlungsabsicht nicht günstig gegenüberstehe. Sie betont vor allem, daß diese Unterredung früher oder später auf eine offene Anerkennung des Sowjetsystems hinauslaufen müssen, und daß die Entscheidung, die in San Remo getroffen worden sei, etwas ganz anderes darstelle, als die gegenwärtige Haltung von Lloyd George. Trotzdem hat Lloyd George mit Krassin verhandelt.

Das hat in der gesamten französischen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Für die gesamte Presse gilt als feststehend, daß der englische Ministerpräsident mit seinem Vorgehen die Vereinbarungen verletze, die mit den übrigen Verbündeten in der russischen Frage getroffen worden wären.

Der wahre Grund der Besprechungen

ist nach der Meinung des „Temps" und übrigens auch nach der allgemeinen Ansicht darin zu suchen, daß England die Fortschritte der Bolschewiki in Persien fürchte, während die Bolschewiki die Hilfe Englands gegen die polnische Offensive in der Ukraine brauchen. Der polnische Patriotismus bilde den Schutzwall für Westeuropa, und Polens Schwächung würde ein wahres Verbrechen gegen die Gesittung bedeuten. Auch in Asien könne sich der Bolschewismus nur deshalb festsetzen, weil die türkischen und persischen Patrioten sich gegen die englischen Protektoratsabsichten zur Wehr setzen müßten. Indem Lloyd George einen Vertrag mit Krassin unterzeichne, könne er die bolschewistische Gefahr von Persien und Indien fernhalten, aber nur unter Zerreißung des englisch-persischen Vertrages.

Die verschnupften Franzosen.

Die Kritik der französischen Presse über den Empfang Krassins durch Lloyd George dauert an. Der „Petit Parisien" sagt, die Nachricht habe gestern in Paris einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Das „Oeuvre" erklärt, Lloyd George habe auf eigene Initiative gehandelt. Millerand billige sein Vorgehen nicht. Das „Echo de Paris" drückt sich schärfer aus: Warenaustausch? Goldzahlungen? Wer glaubt daran? Krassin will England veranlassen, die polnische Offensive anzuhalten, u. Lloyd George wird von den Gedanken beherrscht, die Unternehmung der Roten Armee in Kleinasien aufzuhalten, alles andere ist Maskerade. Der Völkerbund hat in Asien nicht einmal die Macht eines Tierschutzvereins.

Wohin sind wir geraten?
Noch nicht genug des Elends?
Auch noch Räte-Diktatur und völliger Untergang?
Nein!
Nur eine Rettung:
Bürgerlich wählen!

Lokales.

§ Annen, 5. Juni.

Wie verhalte ich mich bei der Wahl?

Am morgigen Sonntag finden also die Reichstagswahlen statt. Die Wahlen im vorigen Jahre waren von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, in diesem Jahre werden sie von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends sein; denn nach der Wahlordnung sollen die Wahlen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 8 bis 6, sonst von 9 bis 7 Uhr stattfinden. Nach 6 Uhr dürfen also keine Stimmzettel mehr angenommen werden. Während 1919 ein Wahlbezirk höchstens 3500 Einwohner umfassen durfte, darf er jetzt höchstens 2500 Einwohner umfassen, damit die Durchführung des Wahlgeschäftes sich schneller vollzieht. Trotz dieser Erleichterung ist aber allen Wählern zu raten, nicht bis zum Nachmittag zu warten, sondern möglichst früh zu wählen.

Die Stimmabgabe erfolgt durch Stimmzettel. Jeder Wähler muß sich diesen vor dem Wahlraum besorgen, den Briefumschlag dagegen erhält er im Wahlraum. Beim Betreten des letzteren gibt ihm der Verteiler der Wahlumschläge einen amtlich abgestempelten Wahlumschlag. Mit diesem begibt er sich in den Nebenraum oder an den Nebentisch, wo er unbeachtet seinen Stimmzettel in den abgestempelen Briefumschlag steckt. Gebrechliche Personen, die das nicht allein können, dürfen sich ein Mitglied des Wahlvorstandes auswählen, das ihnen hierbei behilflich ist. Der Stimmzettel ist ungültig, wenn er nicht in einen amtlich abgestempelten Umschlag, sondern in einen gewöhnlichen Briefumschlag gesteckt ist, oder wenn in einem Umschlag mehrere auf verschiedene Wahlvorschläge lautende Stimmzettel enthalten sind. Es ist daher falsch, wenn man den Stimmzettel schon zu Hause in einen Briefumschlag steckt und diesen dann abgibt.

Der Wähler bleibt in dem Nebenraum nur solange, als unbedingt nötig ist, um den Stimmzettel einzustecken. Dann tritt er an den Wahlvorstandstisch und nennt seinen Namen und seine Wohnung. — Bei Zweifeln kann der Vorsteher noch weitere Ausweise verlangen. — Erst nachdem der Schriftführer neben dem Namen in der Wählerliste einen Vermerk über die Stimmabgabe gemacht hat, übergibt der Wähler seinen Wahlumschlag dem Wahlvorsteher, und dieser — aber nicht der Wähler selbst — legt ihn in die Wahlurne. Bei Inhabern von Wahlscheinen werden die Wahlscheine gesammelt, da keine Abstimmungsvermerke gemacht werden können.

Das Wahlrecht muß persönlich ausgeübt werden. Daher können sich Abwesende weder vertreten lassen sonst noch an der Wahl teilnehmen; wohl aber können sie jetzt, wenn sie einen Wahlschein beantragt haben, in jedem beliebigen Wahlbezirk ihr Wahlrecht ausüben.

— (Reichstagswahl.) Es wird von manchen Wählern angenommen, sie könnten nicht wählen, wenn sie keine Wahlkarte bekommen hätten. Das ist ein Irrtum. Jeder ist wahlberechtigt, der in der Wählerliste steht.

* * *

§ Annen, 5. Juni. (Durchschläge keine Drucksache.) Seit Erhöhung der Postgebühren werden mit der Schreibmaschine unter Benutzung von Durchdruckblättern gefertigte Durchschläge häufig als Drucksache zur Postbeförderung aufgeliefert. Nach den Bestimmungen der Postordnung gelten Schriftstücke, die mit Durchdruck, Paus- (Kopier)-Presse oder Schreibmaschine hergestellt sind, nicht als Drucksachen, die gegen die ermäßigte Drucksachengebühr befördert werden können. Derartige Sendungen, die nur nach diesen Gebührensätzen freigemacht sind, müssen als unzulässig zurückgewiesen werden.

— (Von der Eisenbahn.) Die Beschränkung in der Ausgabe der Fahrkarten und Bahnsteigkarten wird vom 1. Juni ab allgemein in Deutschland aufgehoben werden. Hiernach können die Fahrkarten bereits vier Tage vor Antritt der Reise gelöst werden.

§ Annen, 5. Juni. (Verdoppelung der Honorarsätze für Aerzte.) Der Schiedsspruch in dem Konflikt zwischen Aerzten und Krankenkassen sieht eine Verdoppelung der bisherigen Honorarsätze vor.

§ Annen, 5. Juni. (Die westfälische Zone des Gastwirteverbandes) hielt in Hamm den 45. Provinzialverbandstag ab, dem der Verbandspräsident Kuhn-Berlin beiwohnte. Stadtv. Dervenich-Hagen leitete die Verhandlungen. Aus dem Bericht des Kassierers Pfeifer-Hagen ging hervor, daß der Provinzialverband über ein Vermögen von 310 000 Mark verfügte. Ueber die Frage der Bierpreiserhöhung über die Kuhn(Berlin) berichtete, entspann sich eine Aussprache. Bei der Vorstandswahl wurde Franz Dervenich (Hagen) wieder zum Vorsitzenden gewählt.

§ Annen, 5. Juni. (Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.) Durch eine Verordnung vom 21. Mai 1920, die in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, setzt der Reichsminister der Finanzen die Bestimmungen der Artikel 42 bis 55 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 mit Wirkung ab 25. Juni 1920 in Kraft. Danach werden sämtliche Arbeitgeber von diesem Tage ab verpflichtet sein, 10 Prozent des Arbeitslohnes zu Lasten des Arbeitnehmers als vorläufige Einkommensteuer einzubehalten und für diesen Betrag Steuermarken in die Steuerkarte des Arbeitnehmers zu kleben. Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig durch die Gemeindebehörden ihres Wohnortes oder Geschäftsortes die Steuerkarten ausstellen zu lassen. Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich.

§ Annen, 5. Juni. (Unsere Fleischversorgung.) Der Bezirksverein Rheinland-Westfalen im Deutschen Fleischerverband hielt in Dortmund seinen 39. Bezirkstag ab. Nach einer sehr lebhaften Aussprache, in der auch dem Streik im Fleischergewerbe das Wort geredet wurde, nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Der Zusammenbruch der jetzigen Fleischversorgung ist nicht mehr aufzuhalten. Während durch die amtlichen Verteilungsstellen den Gemeinden zeitweise gar kein frisches Fleisch oder doch nur in ganz geringen Mengen zugewiesen werden kann, ist im freien Handel soviel Fleisch der verschiedensten Sorten ohne Marken zu haben, wie man kaufen kann. Der Bezirkstag steht deshalb geschlossen hinter der Forderung des Deutschen Fleischerverbandes, der die Aufhebung der Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch spätestens bis zum 15. August verlangt." Zum Schluß wird zum Ausdruck gebracht, daß sich das Fleischergewerbe mit dem Handwerk und der deutschen Landwirtschaft zu geschlossener Abwehr vereinigt habe.

:-: Annen, 5. Juni. (Oeffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei.) Man schreibt uns: Donnerstag, den 3. Juni fand im Helleschen Saale die 2. öffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. Als Redner hatte man Frau Rahmlow-Dortmund u. Herrn Schriftleiter Steinfurth-Gelsenkirchen gewonnen. Vor einer sehr zahlreichen Versammlung hob Frau R. zuerst das Gemeinsame, das die Deutsche Volkspartei mit der Deutschnationalen Partei und dem Centrum verbindet, hervor. Nachdem sie dann die Gegenparteien, besonders die Demokratische, kritisierte, legte sie in klaren, überzeugenden Worten die Ziele der D. V. dar. In ähnlicher Weise sprach Herr Steinfurth. Wie in der ersten Versammlung, so wurden auch jetzt die Redner wiederholt in häßlicher Weise von Mitgliedern der Gegenparteien unterbrochen. Bei der Diskussion zeichnete sich Herr O. wieder mal aus. Anstatt die gewährte Redezeit von 15 Minuten — über deren Kürze er wiederholt nörgelte — in sachlicher Weise auszunutzen — belustigte er das Publikum durch allerlei nichtssagende Mätzchen. Nachdem Herr Steinfurth das Schlußwort gesprochen, wurde die wohlgelungene Versammlung geschlossen.

§ Annen, 5. Juni. (Die deutsch-demokratische Partei) hielt gestern abend im Saale des „Westfk. Hofes" eine Versammlung ab, die sich mit der morgigen Reichstagswahl befaßte. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Schulz eröffnete die Versammlung und erteilte Herrn Rechtsanwalt Kohn-Dortmund das Wort, der den Bürokratismus in Preußens innerer Verwaltung vor und während des Krieges beleuchtete und erwähnte, daß man früher in allen Regierungsstellen keinen Hauch wirklichen demokratischen Geistes verspürt habe. Der November-Umsturz sei nicht durch den Dolchstoß aus der Heimat, sondern durch die allmähliche Zermürbung der Front infolge der feindlichen Uebermacht und des voraufgegangenen Zusammenbruchs unserer Verbündeten erfolgt. Der Redner kam auch auf die Kommunistenherrschaft in Dortmund als die Folge des Kapp-Putsches zu sprechen; der damals ausgebrochene Generalstreik sei angesichts des schweren Verbrechens eine nationale Tat gewesen. Rechtsanwalt Kohn ging dann ein auf die anerkennenswerte Arbeit der Nationalversammlung, sowie der Mehrheitsparteien in der Koalitionsregierung und forderte diejenigen, die eintreten für die Wahrung und Stärkung des demokratischen Geistes im neuen Deutschland auf, am Wahltag der demokratischen Partei ihre Stimme zu geben. Es folgte dann die übliche Diskussion, nach deren Beendigung der Redner sich noch kurz zu den Ausführungen äußerte.

§ Annen, 5. Juni. (Die Verteuerung des Brotgetreides durch die Reichsgetreidestelle) wird von dieser jetzt folgendermaßen aufgeklärt: „Blätter verschiedener Richtungen bringen in letzter Zeit Angriffe gegen die Reichsgetreidestelle, der Ueberschußwirtschaft mit ganz ungeheuren Beträgen vorgeworfen wird. Tatsächlich macht die Reichsgetreidestelle keine Ueberschüsse, muß aber ein Defizit von mehreren Milliarden decken, das aus der Einfuhr ausländischen Getreides stammt, welche ungeheure Reichszuschüsse erforderlich gemacht hat und noch erfordert. Vom 1. April bis 15. August ds. Js. sind für Verbilligungsrationen drei Milliarden Mark, in der Hauptsache für Brotgetreide, zur Verfügung gestellt. Die Schuld an der Brotverteuerung trifft die Verwendung ausländischen Mehles, die sich leider angesichts der Verhältnisse nicht umgehen läßt; die reinen Verwaltungskosten der Reichsgetreidestelle betragen etwa 33 Pfennig für das Brot von 1900 Gramm." Die inländische Landwirtschaft behauptet bekanntlich, einen viel zu niedrigen Preis für das Getreide zu bekommen. Diese Auslassung gewährt jetzt einen Blick in die Verhältnisse. Hoffentlich kann die

Landwirtschaft recht bald durch Beseitigung der Zwangswirtschaft unseren Bedarf an Getreide allein decken.

— (Die Vereinigung Kriegsbeschädigter) hält morgen vormittag 9 Uhr seine Monatsversammlung ab. Siehe Inserat in der vor. Nr.

— (Der Verein für Bewegungsspiele 19) hält heute abend bei Herrn Weber (Deutsches Haus) seine Monatsversammlung ab. Siehe Inserat in der vorigen Nr.

—(Glückwunschtelegramme) sind nach einer Mitteilung der Post nunmehr wieder zugelassen.

— (Stotterer) werden auf die am 10. Juni stattfindenden Sprechstunden von Herrn H. Steinmeier vom Sprach-Institut Hagenburg, aufmerksam gemacht, der Besuch dieser Sprechstunden ist dringend zu empfehlen, da die Steinmeiersche Methode sich vorzüglich bewährt. Der Besuch der Sprechstunden ist kostenlos. Siehe Inserat.

— (Die U. S. P. D.) hält heute abend 7 Uhr bei Helle eine Versammlung ab. Siehe Inserat.

— (Von dem Rektor der kath. Volksschule) geht uns folgende Zuschrift zu: Bei hiesigen Familien sind Kolporteure des Hochschul-Verlages in Dortmund erschienen und haben Schriften vertrieben mit dem Hinweis, dieselben seien von dem Rektor der kathl. Schule empfohlen. Dieser Hinweis ist vollständig erfunden und der Einsender bittet, ihm die betr. Reisenden namhaft zu machen.

§ Annen, 5. Juni. (Die Steuererklärung für das Reichsnotopfer.) Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsnotopfergesetz werden soeben amtlich bekanntgegeben. Die Steuererklärung muß danach in der Zeit vom 28. Juni bis 28. August an das Finanzamt eingereicht werden. Fristverlängerung ist sowohl allgemein, als auch in einzelnen Fällen zulässig. Die Steuererklärung ist ungefähr ebenso umfangreich wie die soeben abgegebene Steuererklärung für den Vermögenszuwachs, teilweise aber ist sie noch komplizierter.

§ Annen, 5. Juni. (Tot aufgefunden) wurde am Mittwoch auf der Arbeitsstelle der Fabrik Bruchhäuser hier neben dem Ladegleise die Arbeiterin Margarethe Kockskämper von Witten. Man nimmt an, daß der plötzliche Tod infolge Herzschlages eingetreten ist. Die Obduktion der Leiche findet heute statt.

() Annen, 5. Juni. (Besitzwechsel.) Die Besitzung des Kaufmanns Julius Dörschel in Witten Brüderstr. 15 ging am 4. Juni durch Kauf an den Kaufmann Paul Klein aus Annen Stockumerstraße über. Der Kauf lag in den Händen des Immobilien-Maklers Alfred Haarmann, Annen, Wilhelmstraße 3.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 4. Juni. (Ueberfahren und getötet.) Dienstag vormittag wurde der beinahb jährige Hubert Fischer in der Lindenhorsterstraße durch einen mit Kohlen beladenen Anhängewagen der Straßenzuglokomotive der Firma Dorn aus Iserlohn überfahren und sofort getötet. Der Junge hatte sich unbemerkt an die Deichsel des dritten Anhängers gehängt und wurde, als der Wagen gegen ein Hindernis geriet, heruntergeschleudert und überfahren.

Herdecke, 4. Juni. (Leichenfund.) In dem Wassergraben der Hoeschschen Fabrik wurde gestern die Leiche einer in den mittleren Jahren stehenden Frau gefunden. Die Frau soll aus Hagen stammen.

Lüdenscheid, 4. Juni. (Liebesdrama.) Hier schoß ein verschmähter Liebhaber auf seinen Nebenbuhler, verletzte ihn im Rücken und erschoß sich dann selbst.

Mülheim-Ruhr, 4. Juni. (Raubmord im D-Zug.) Der Papier- und Schreibwarenhändler Heidenreik von hier ist in einem nach Hamburg fahrenden Zuge auf einem Abort mit durchschnittenem Halse als Leiche aufgefunden worden. Heidenreik soll einen größeren Geldbetrag bei sich gehabt haben, der ihm geraubt wurde.

Remscheid, 4. Juni. (Preissturz der städtischen Lebensmittel.) Das hiesige städtische Lebensmittelamt macht bekannt, daß es die Preise für einen Teil seiner Lebensmittel herabsetzen wird.

Soest, 2. Juni. (Ein nobler Schützenkönig.) Auf einem Soester Werke wurden Autoschläuche, Lichtmaschine und Magnete gestohlen. Ein Teil der Sachen wurde in Hamm verkauft. Der Täter, Rudolf Meier in Soest, wurde festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis daselbst zugeführt. Nach eigenen Angaben hat er die Tat ausgeführt, um sich in den Besitz von Geldern zu bringen, die er auf einem Schützenfest in der Umgegend von Soest benötigte, da er dort Schützenkönig war.

Düsseldorf, 2. Juni. (Verhaftete Schieber.) Die Kriminalpolizei verhaftete einen Kanzleigehilfen und einen Hilfsschreiber aus Hamborn, die zum Schaden eines großen Werkes in Hamborn 5 Waggons Eisen im Werte von 600 000 M verschoben hatten.

Köln, 4. Juni. (Schweres Autounglück.) Gestern abend spät ereignete sich in der Neustadt ein schwerer Automobilunfall, indem ein in voller Fahrt daherkommendes Auto gegen einen Laternenpfahl anrannte. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei zwei auf der Stelle tot liegen blieben, einer kam mit dem Schrecken davon, während der vierte leichtere Verletzungen davontrug. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst Pfr. Müller. 9½ Uhr Gottesdienst Pfr. Brasse. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.
Donnerstag 3½ Uhr Kirchentaufen.

Handwerkerkundgebung für die bürgerlichen Parteien.

Der Bezirks-Verband Minden des Westfäl. Lippischen Handwerkerbundes hatte am Sonntag den 31. Mai d. Js. die Meister und Meisterinnen aus den Kreisen Minden, Lübbecke und Herford zu einer gewaltigen Kundgebung zusammenberufen. In fast zweistündiger Rede sprach der Generalsekretär des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes, Herr Dr. Vogel, über die Forderungen des Handwerks. Darauf ergriffen die Vertreter der bürgerlichen Parteien das Wort. Für die Deutschnationale Partei sprach Herr Handwerkskammersyndikus Schmann. Für die Deutsche Volkspartei Dr. Hu... für die Deutsch-Demokratische Partei Buchdruckereibesitzer Kuhle. Die Vertreter erklärten, sie sich voll für die Forderungen des Handwerks einsetzen würden. Darauf wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Ueber 2000 heute in Minden versammelte Handwerksmeister, Meisterinnen und Handwerkerfrauen bekunden hiermit den eisernen Willen gegen alle Kommunalisierungs- und Sozialisierungsbestrebungen äußersten Widerstand zu leisten und sich ein neues freiheitliches Handwerkerrecht zu erkämpfen. Wir fordern alle Meister und Meisterinnen auf, am 6. Juni allen wahlberechtigten Angehörigen restlos zur Wahlurne zu gehen und ihre Stimme nur den bürgerlichen Parteien zu geben."

Anzeigenannahme
bis 10 Uhr vormittags.
Größere Anzeigen am Tage vorher
Geschäftsstelle der „Annener Zeitung".

Deutschnationale Volkspartei.

Wählt Deutschnational!

Unser Stimmzettel beginnt mit den Namen:

Hugenberg - Rohbraken
Mumm - Siegen
Nienhausen - Rotthausen

Gebt nur diesen Stimmzettel ab!
Ihr rettet Deutschland!

Wichtig!
Nach der Wahlordnung müssen die Wahlvorsteher am Eingange des Wahllokals Stimmzettel jeder Partei bereit halten und sie auf Verlangen den Wählern aushändigen.

„Rüdinghauser Waldschlößchen".
Sonntag den 6. Juni 3 Uhr:

Tanzkränzchen
unter Mitwirkung des beliebten Humoristen **Hans Schönfeld, Witten.**
ff. Kuchen und Kaffee.
Ewald Wiemer.



Lade Montag früh grosse und kleine
Schweine
aus.
Gustav Tepel.

Verkaufe
ca. 70 Junggänse
und einen Posten
8 bis 14 tägige Küken.
Karl Jung,
Hombruch-Barop, Mühlenstraße 9.

Zirkus
Andromeda
Witten, Viehmarkt.

Heute Samstag, den 5. Juni
2 große Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr
Familien- u. Kindervorstellung
Abends 8 Uhr
Elite-Sport-Vorstellung
mit neuem Programm.
Sonntag, den 6. Juni
2 Fest-Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Duisburger Fahnenfabrik
Telef. 2773 Tel.-Adr.: Fahnenheim
Gestickte und gemalte
Vereinsfahnen
Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

Die Kampfesweise der Demokraten
offenbart sich wieder einmal als hinterhaltig, wo sie sehen, daß ihre Niederlage bei den Wahlen immer augenscheinlicher wird; sie
zeigt den ganzen Tiefstand demagogischer Parteiorganisation,
die zu den Mitteln persönlicher Angriffe gehässigster Art greift, um durch Verleumdung ihrer Gegner für sich etwas herauszuschlagen.
Jetzt zeigt sich das wahre Gesicht und
enthüllt die wirkliche Natur der Demokratie.
Hinterhältig wie im Kampfe sind und bleiben die Demokraten auch mit dem Erfüllen ihrer Versprechungen.
Das bedenke ein jeder, der am 6. Juni seine Stimme abgibt.
Darum keine Stimme der Demokratie!
Wählt die
Liste
Winnefeld-Vögler.

Central-Theater, Annen.
Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Juni gelangt zur Vorführung:
1.
„Der Verführer."
Ein Liebesdrama in 6 Riesen-Abteilungen von Josef Pakots. In der Hauptrolle Kamilla Hollay.
2.
„Des Malers Bettelweib".
Sensationsspiel in 3 Akten. — Verbrecher springen über Dächer, von Polizisten verfolgt usw. Es ist spannend von Anfang bis zu Ende.
3.
„Wie zähmt man seine Braut?"
Ein tolles Lustspiel in 3 Akten.
Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!
N. B. Wir werden unseren werten Besuchern eine Freude bereiteten, denn es wird in 2 Wochen eine Schauspielerin nach hier kommen.
Näheres durch spätere Bekanntmachung.

1 gebr. Küche
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein ostfriesländ.
Schaf
zu verkaufen.
Wartenberg 26

Verkaufe Annen-Nord: 1 Waggon
Heu und Stroh.
Diedr. Stamm, Wullenerstr. 22.

Handwerker
Die Sozialdemokratie hat in der Nationalversammlung erklärt, daß der
Untergang des Handwerks
notwendig sei. Metzgereien, Bäckereien u. s. w. müßten sozialisiert werden. Der Mittelstand könne froh sein, wenn er künftig im „Angestellten-Verhältnis seinen Verdienst und sein Brot finde."
Handwerker, wählt darum die Liste
Winnefeld-Vögler.
Auf ihr steht der Kandidat des Handwerks, Dr. Grundmann, des Syndikus des Handwerks- und Gewerbeamts in Hagen, an sicherer Stelle.

Kleine Anzeigen haben in Annener Z... besten Er...



Gestern morgen 10¼ Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit im Diakonissenhaus zu Witten meine herzensgute, liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Nikolaus Vetter

Auguste geb. Wünnemann

im Alter von beinahe 61 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Schwerte, Eickelborn, Rüdinghausen und Hattingen, den 5. Juni 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juni nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Herdeckerstrasse 93 aus statt.

Das feierl. Seelenamt findet Dienstag morgen 6½ Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt.

Sollte jemand keine Anzeige erhalten, so diene diese als solche

Nachruf.

Am Mittwoch, 2. Juni cr. zwischen 7 und 8 Uhr morgens wurde ganz plötzlich und unerwartet

Fräulein

Margarethe Kockskämper

durch den unerbittlichen Tod aus unsere Mitte gerissen.

Sie war uns eine treue Mitarbeiterin und werden wir ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten der Firma Friedr. Wilh. Bruchhäuser, Annen.



Heute morgen 3¼ Uhr starb nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Helbert

im 67. Lebensjahre. Gott erlöste ihn von seinem schweren Leiden.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Gelsenkirchen, Dortmund, Witten, Brunebeck, Eichlinghofen, Recklinghausen-Süd, Hamburg und Düsseldorf, den 5 Juni 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. 6. nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Johannisstr. 18 auf dem Weg über Rüdinghausen nach dem Schnee auf dem dortigen Friedhofe statt.

Hausandacht um 4½ Uhr.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Das Kapital opfert

Millionen für die bürgerlich-kapitalistischen Parteien.

Warum?

Damit diese in der Lage sind, Euch mit täglich neuen **Flugblättern und übergroßen Annoncen die Köpfe zu verwirren.**

Erkennt klar, welche Interessen diese Parteien zu vertreten haben und solche auch vertreten.

Unabhängig vom Kapital, nicht rechts und links blickend, schreitet die

U. S. P. D.

vorwärts, um die Interessen aller Hand- und Kopfarbeiter zu vertreten.

Darum gebt nur dieser Partei am 6. Juni Eure Stimme; wählt nur die

Liste Ludwig, Länder, Oettinghaus.

Samstag, den 5. Juni abends 7 Uhr
findet im Lokal Helle eine große

öffentliche Wählerversammlung

statt.

U. S. P. D. Annen.

Hotel Voss, Witten.

Donnerstag, den 10. Juni abends 8 Uhr

Konzert.

Ausführende: Opernkapellmeister Karl Oskar Heinrich, Dresden, Klavier.
sowie die 15jähr. **Gerda Weischer, Hagen**, Violine.

Eintrittskarten in der Buchhandlung Krüger, Zigarrengeschäft Aug. Marten, Bahnhofstr. u. Zigarrengeschäft Hammer, Ruhrstr., sowie Koetzold, Breddestrasse.

Karten zum Preise von 5.00 Mk. u. 3.00 Mk. an der Abendkasse.

Ich bin verreist.

Die Herren Kollegen Sanitätsrat Dr. Richter und Munscheid werden mich vertreten.

Dr. Reschop.

Für Stotternde!

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am **Donnerstag, den 10. Juni von 9—1 Uhr in Annen im Hotel Deutsches Haus** (K. Weber) **und von 3—7 Uhr in Witten im Hotel z. Post** Sprechstunden abhalten, unb allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft geben über mein neuestes, bedeutend verbessertes, gesetzlich geschütztes Verfahren (D. R.-P.). **Stotterer können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr bald von ihrem Stotterübel befreien.** Garantie wird in jederweise gewährleistet bei Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden. Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterübel befreit. Fast täglich laufen Dankschreiben ein. Ein grosser Teil dieser Originalbriefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse und andere Mittel angewandt ohne den gewünschten Erfolg erzielt zu haben.

Mein Verfahren ist wohl der billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterübels (ohne Berufsstörung). Versäume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen. Bitte mich nicht mit Warnecke, Hannover, zu verwechseln. Die Auskunft ist vollständig kostenlos.

Sprach-Institut Hagenburg (Schbg.-Lippe)
H. Steinmeier.

Junges Mädchen, 20 Jahre von auswärts

sucht Stellung

für Küche und Hausarbeit in kleinem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

1 Lagerraum

zu vermieten. Mehrere Zentner

Runkelrüben

u. 1 Anhäufe-Pflug zu verkaufen.

Näheres **Wittenerstr. 22** 1. Etg.

Sterbefalls halber ein

besserer Anzug

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ord. Dienstmädchen od. Halbtagsmädch. gesucht.

Frau G. Sprave,
Friedrichstr. 23.

Stickereien und kleine Näharbeiten
werden angenommen.
Wittenerstr. 22



Annener Krieger-Verein

Am Freitag, den 4. d. M. starb unser langjähriges und treues Mitglied der Kamerad

Fritz Baltes

in Witten.

Der Verein wird sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder Dienstag, den 8. d. Mts. nachm. 3¾ Uhr im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Hauptmann.

Sauberes

Morgenmädchen

einschl. Mittagessen sofort gesucht.

Johannisstr. 10 part.

Theater-Verein Lohengrin, Borbach

Am Mittwoch, den 2 d. Mts. starb plötzlich und unerwartet unsere liebe und treue Kunstfreundin

Grete Kockskämper

im blühenden, fast vollendetem 18. Lebensjahre.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren gehalten.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Montag nachmittag um 2 Uhr im Vereinslokal Radtke.

Der Vorstand.

Ein kl. Schlüssel

verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Joppien, Mullener Dampfziegelei.

Sommersprossen,

braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser.

Auskunft frei, nur Rückmarke erwünscht.

Zollaufseher Osburg
Heiligenstadt (Eichsfeld.)

Habe mich in **Witten** als

staatlich vereidigter

Landmesser

niedergelassen und seßhaft gemacht.

Sachdienliche Ausführung aller

Vermessungen

wie Grundstücksteilungen, Grenzherstellungen, Höhenmessungen gegen Bergschäden, Kanalbauten etc., Lagepläne für Neubauten und gewerbliche Anlagen u. s. w.

Mein Amtssitz befindet sich in dem von Herrn Landmesser C. Weissenfels gekauften Hause **Viktoriastrasse 6.**

Witten, den 1. Juni 1920.

Stallwitz,
staatlich vereidigter Landmesser.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Fernsprecher Nr. 169 u. 170. **Bismarckstr. 15.** Postscheckkonto Köln Nr. 26481.

Eigenkapital 340 000 000 Mark.

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte
zu kulanten Bedingungen.

Konto-Korrent-Verkehr
mit und ohne **Gewährung von Krediten.**

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen,

Annahme von Depositen- (Spar-) Geldern
zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist,

An- und Verkauf von Wertpapieren,

Verwaltung offener Depots,

Aufbewahrung geschlossener Depots,

Vermietung von Schrankfächern
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Vermögens-Verwaltung und Beratung.

Ständige Vertretung an sämtlichen deutschen Börsen.

Angestellte

im Handel und in Industrie, gebt Eure Stimmen ab für die

Liste Winnefeld-Vögler

der **Ingenieur Fritz Thomas** ist gewerkschaftlich organisiert und steht an sicherer Stelle.

Feinstes amerikanisches

Schmalz

per Pfund **21⁵⁰**

empfiehlt

Theodor Wilke.

Rechnungs-Abschluß der Sparkasse in Annen am 31. Dezember 1919.

Vermögen. **Schulden.**

	M.	₰	M.	₰		M.	₰	M.	₰
1. Ausgeliehene Kapitalien am Schlusse des Jahres 1918	26488904	95			1. Spar-Einlagen am Schlusse des Jahres 1918	20365034	13		
Im Jahre 1919 sind ausgeliehen	2304443	—			Im Jahre 1919 sind eingelegt	7980667	23		
zus.	28793347	95			Die zugeschriebenen Zinsen für 1919 betragen	724209	82		
Im Jahre 1919 sind zurückgezahlt	3295387	82			zus.	29069311	18		
	ℳ.				Im Jahre 1919 zurückgezahlt:	7712482	65		
Ausgeliehene Kapitalien am Schlusse des Jahres 1919			25497960	13	Einlagen-Bestand Ende 1919	ℳ.		21356828	53
2. Am 31./12. 1919 noch nicht fällige Zinsen sowie Zinsen-Reste			213821	21	2. Guthaben im Scheckverkehr Ende 1918	686685	68		
3. Vorgelegte und wieder einzuziehende Gerichtskosten etc.			283	59	Im Jahre 1919 sind gutgeschrieben	14032349	88		
4. Guthaben bei Banken u. Postscheckamt			53899	33	Gutgeschriebene Zinsen für 1919	21418	17		
5. Mobilien-Konto			26	—	zus.	14740453	73		
6. Kassenbestand			64649	41	Im Jahre 1919 sind belastet	13935326	69		
Summe			25830639	67	Bestand am Schlusse des Jahres 1919	ℳ.		805127	04
					3. Landesbank- u. Wechsel-Konto am 31./12. 1919			3659684	10
					4. Lombard-Konto bei der Reichsbank am 31./12. 1919			9000	—
					5. Der Reingewinn für 1919 ist am 31./12. 1919 mit 198957 M. 73 Pfg. dem Reservefonds zugeführt u auf Kursverluste verrechnet				
					Summe			25830639	67

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Einnahme. **Ausgabe.**

	M.	₰	M.	₰		M.	₰	M.	₰
1. Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien und Mieten			1275160	03	1. Vergütete Zinsen und zwar:				
2. Sonstige Einnahmen (Verwaltungskostenbeiträge, Schrankfachmieten, Erlös aus Kontrollmarken, erstattete Gerichtskosten und Vorschüsse. Gewinne aus Verkauf von Wertpapieren und verschiedene Einnahmen			104439	82	a. an die Einleger und im Scheckverkehr in bar gezahlt	118193	73		
					b. zugeschrieben	745627	99		
					c. für Lombard-Darlehn und Betriebsvorschüsse	208011	14		
						ℳ.		1071832	86
					2. Verwaltungskosten (Gehälter u. Bureaubedürfnisse, Ausgaben für Immobilien, Gerichtskosten und Vorschüsse etc.)			65766	45
					3. Abschreibung auf Mobilien und Immobilien			43042	81
					4. Reingewinn			198957	73
Summe			1379599	85	Summe			1379599	85

Abschluss des Reservefonds am 31. Dezember 1919.

Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1918			1069649.97
Davon: a. Zahlung an die Gemeinde Annen auf Ueberschüsse aus 1918		nichts	
b. Sonstige Ausgaben		1248.45	
c. Abschreibung auf Wertpapiere der Sparkasse u. des Reservefonds	M.	569178.30	
		ℳ.	570426 75
		bleiben	499223.22
Hierzu: a. Reingewinn der Sparkasse für 1919		198957.73	
b. Eigene Zinsen des Reservefonds für 1919		44913 72	
c. Sonstige Einnahmen (Stückzinsen, Kursgewinne etc.)		41455 90	
		ℳ.	285327.35
Summe des Reservefonds am Schlusse des Jahres 1919			784550.57

Der Ankaufswert der Wertpapiere der Sparkasse und des Reservefonds zum Nennwert von 12045200.— M. beträgt = 11714103.10 M.
Sie sind in die Bilanz eingesetzt mit . . . . . = 8912796 90 M.
Gegen den Ankaufswert sind daher bis Ende 1919 abgeschrieben . . . . . = 2801306.20 M.
Aus den Ueberschüssen sind der Gemeinde Annen zur Verfügung gestellt im Jahre 1919 = nichts, seit 1906 überhaupt 1014543.59 M.

Annen, den 26. Februar 1920.

Der Sparkassen-Vorstand:
Ruhsus. Knapmann. Steinkamm.

Der Rendant:
Würkert, Spark.-Direktor

Witten.
Glatte weiße
Volles
doppelbreit
Meter M. 29, 39
So lange Vorrat reicht.
Blank,
Witten am Markt.

Restaurant zur Ruhrbrücke
Bommern.
Sonntag
Gross. Ball.
Es ladet frdl. ein
H. Schwittay.

Zum Hohenstein,
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

Hautkranke
aller Art, Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. u. geschw. Beine, Magenleiden. Ich teile gern mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Franz John, Bielefeld 4, Kaiserstr. 139.

Zum baldigen Eintritt ein ordentliches
Mädchen
auf halbe Tage gesucht
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

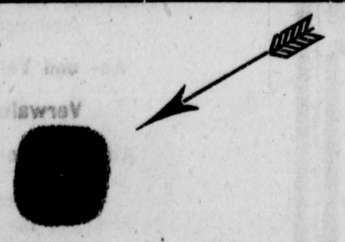
Rheumatismus
— Ischias, Herzleiden —
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite, nur Rückmarke erwünscht.
Hugo Heinemann,
Hornhausen bei Oschersleben.



Lade Sonntag eine Sendung
Schweine
aus.
Wih. Stucht, Stockum.
Kr. Bochum), Provinzialstraße 22. Telephon 1117, (Amt Witten.)

Ihr Wähler beiderlei Geschlechts,
Wählt nicht links und wählt nicht rechts,
Bekennt Euch zur Partei der Mitte,
Ihr hebet Volkswirtschaft und Sitte.

Wählt Zentrum!



Liste: Imbusch

Frauen! Wählerinnen!

Sollen Eure Männer wieder 12 Stunden und länger arbeiten?

Soll Euren Männern der so mühsam errungene Erhohlungsurlaub genommen werden?

Sollen Eure Kinder und Ihr frühzeitig zu Grunde gehen, weil die **Deutschnationalen** und **Deutsche Volkspartei** einen neuen Krieg anzettelten?

Nein?!

Dann wählt nur die Liste:

König, Max
Hué, Otto
Frau Schulz, Bertha

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 66 — Samstag, den 5. Juni 1920. — 36. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Zusammentritt des neuen Reichstages

wird voraussichtlich am 23. Juni erfolgen. Ein früherer Zusammentritt ist nicht möglich, da die Prüfung und Erledigung der Wahlergebnisse sich bis dahin hinzieht. Am 13. Juni soll in den Sitzungen der Kreiswahlausschüsse die Feststellung der gewählten Abgeordneten erfolgen. Am 23. Juni läuft die Frist zur Erklärung über die Annahme der Wahlen ab.

Aufhebung der Zwangswirtschaft?

Dienstag abend sprach Reichsjustizminister Dr. Blunck in einer Hamburger Wählerversammlung und führte aus, in letzter Zeit sei das System der Zwangswirtschaft nicht ausgebaut, sondern es seien immer mehr Gebiete der freien Wirtschaft erschlossen worden. Im Oktober werde auch der Rest der Zwangswirtschaft beseitigt werden können.

Bevorstehender Generalstreik in Nordschleswig.

Die „Hamburger Nachrichten" melden aus Kopenhagen: Nach einem Telegramm aus Apenrade wird morgen in der ersten Zone der allgemeine Ausstand erklärt. Die Arbeiter verlangen infolge der bedeutenden Preissteigerung durch die Einführung der Kronenwährung in Nordschleswig einen Mindeststundenlohn von zwei Kronen.

Kosten des britischen Heeres am Rhein.

Auf eine Unterhaus-Anfrage wurde von den englischen Regierungsvertretern geantwortet, bisher habe Deutschland für die Kosten der britischen Armee am Rhein 4 Millionen Pfund Sterling bezahlt. Was England noch zu beanspruchen hätte, betrage annähernd 45 Millionen, wozu für den Rest des Finanzjahres bis Ende 1921 noch 2¾ Millionen kommen würden. Die Frage der Bezahlung dieses Geldes gehöre zur Kompensation der Wiedergutmachungskommission.

— Die Aburteilung der „Kriegsverbrecher." Wie „Havas" aus Lille meldet, haben die Kriegsgerichte den Befehl erhalten, Strafverfahren gegen etwa 50 deutsche Offiziere einzuleiten wegen Mißhandlungen, Diebstahls, Plünderungen, deren sie sich während der Okkupation schuldig gemacht haben sollen. Die Angeschuldigten würden wohl in Abwesenheit abgeurteilt werden. — Unter den Beschuldigten sollen sich befinden General Sixt von Arnim und Oberst Blumenreuter.

— Gedenkfeier zu Ehren der gefallenen Skagerrak-Krieger. Anläßlich des Jahrestages der Schlacht am Skagerrak fand bei den Kriegergräbern auf dem Skagener Kirchhofe (Dänemark) eine stimmungsvolle Feierlichkeit statt, zu der 400 Mann von der deutschen Minensuchflottille erschienen waren. Ein deutscher Offizier und ein Matrose gedachten der Gefallenen, worauf an den Gräbern Kränze niedergelegt wurden. Die Feierlichkeit schloß mit Predigt und Gebet seitens des dänischen Geistlichen in Skagen.

— General Lüttwitz nicht in Uschütz. Zu der Meldung, daß sich General v. Lüttwitz bei Rosenberg aufhalten soll, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Der Landrat des Kreises Rosenberg, der die Pässe des Herrn v. Lüttwitz selbst gesehen hat, stellt fest, daß es sich um einen ehemaligen Hauptmann v. Lüttwitz handelt, der mit dem gesuchten General v. Lüttwitz nicht identisch ist. Hauptmann v. Lüttwitz ist ein Verwandter der Frau des Pächters des Gutes, auf dem diese sich zurzeit befindet, sie ist eine geborene Lüttwitz.

— Die Kohlensteuervorlage. Die Blättermeldung, daß der bisherige Satz der Kohlensteuer von 20 Prozent auf mindestens 30 Prozent erhöht würde, ist unzutreffend. Es wird dem Reichstag nach seinem Zusammentritt allerdings eine Vorlage über die Kohlensteuer zugehen, die zu dem am 31. Juli 1920 ablaufenden Kohlensteuergesetz Stellung zu nehmen haben wird.

Ausland.

England.

Lloyd George über Spaa.

Die „Daily Mail" meldet: Bei dem Empfang der liberalen Führer sprach Lloyd George über die Aufgaben der Konferenz in Spaa. Der Ministerpräsident führte aus, es sei nicht beabsichtigt, in Spaa über Aenderungen oder Abschwächungen des Versailler Vertrages zu sprechen. Soweit die Lage Deutschlands gegenüber der vom Sommer 1919 eine Verschlechterung aufweise, müßten die Alliierten den veränderten Umständen Rechnung tragen. Im übrigen hoffe er von der Aussprache mit Deutschland, daß dieses den Friedensvertrag fernerhin nicht mehr verletzen oder außer Acht lassen werde.

Verlängerung des englisch-japanischen Bündnisses nur um ein Jahr?

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt aus London, wahrscheinlich werde das britisch-japanische Bündnis einstweilen um ein Jahr verlängert werden.

Rußland.

Rußland vor einem Staatsstreich?

Die Warschauer Agentur meldet aus Moskau, daß sich Rußland am Vorabend eines von Brussilow vorbereiteten Staatsstreiches befinde. Der Ausbruch der Krise werde jeden Augenblick erwartet.

Bauernaufstand in Rußland.

Nach einer Havasmeldung aus Washington erfuhr man dort in gut unterrichteten Kreisen, in Sowjetrußland sei ein Bauernaufstand von gewisser Bedeutung ausgebrochen, der aber blutig niedergeschlagen wurde. Hunderte von Bauern wurden getötet und viele Dörfer zerstört.

Italien.

Wiener Kinder beim Papst.

Mittwoch morgen empfing der Papst eine Abordnung von 20 Wiener Kindern, die sich seit drei Monaten zur Erholung in Rom aufhielten, in besonderer Audienz. Der Papst unterhielt sich kurze Zeit mit den Kindern und verteilte Erinnerungsgaben an sie.

Amerika.

Wilson kandidiert nicht mehr.

Einer Washingtoner Meldung zufolge einigten sich Wilson und der Vorsitzende der Demokratischen Partei dahin, daß Wilsons Name dem demokratischen Nationalkonvent zur Bezeichnung der Präsidentschaftskandidaten nicht vorgelegt werden soll.

Aus aller Welt.

Dreifacher Mord.

Eine furchtbare Entdeckung machten am Sonntag nachmittag Berliner Ausflügler im Staatsforst von Birkenwerder. Im Jagen 31 des Forstjagdreviers, in der Nähe des dortigen Lazaretts, fanden sie die Leichen zweier Kinder und einer Frau auf. Alle drei wiesen Schußverletzungen am Kopfe auf, die den Tod herbeigeführt hatten. Die Kinder, ein Knabe von etwa 8 und ein Mädchen von etwa 12 Jahren lagen nebeneinander auf einem ausgebreiteten Badetuch. Etwa 20 Meter von den Kindern entfernt lag die Frau. Irgendwelche Ausweispapiere wurden nicht vorgefunden, noch konnten bisher ihre Personalien festgestellt werden. Möglicherweise hat der Vater während einer Rast die Kinder nach einem vorhergefaßten Plan erschossen. Der Vater hat vielleicht ebenfalls die Absicht gehabt, seinem Leben ein Ende zu machen, doch hat ihn wahrscheinlich nach der dreifachen Bluttat der Mut dazu verlassen.

Revolverattentat auf einen Deutschnationalen.

Nach einer Meldung des „B. L." aus Frankfurt a. M. wurde auf den Stadtverordneten Rudolph, der für die deutschnationale Volkspartei in Frankfurt eine Versammlung abgehalten hatte, ein Attentat verübt. Es wurden sechs Revolverschüsse auf ihn abgegeben, von denen jedoch glücklicherweise keiner traf. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

— Gefärbtes Wasser statt Kognak. Ein Riesenschwindel wurde von der Görlitzer Kriminalpolizei aufgedeckt. Ein Kaufmann Seifert unterhielt am Sechsstädteplatz ein großes Lager von feinstem französischem Kognak, für dessen Verkauf er von einem Münchener Baron auf den Verkaufspreis von rund einer halben Million Mk. bereits eine ansehnliche Anzahlungssumme erhalten hatte. Da Seifert jedoch der Polizei verdächtig erschien, wurde eine Durchsuchung des Lagers vorgenommen und dabei festgestellt, daß die in ihm verwahrten 6000 Flaschen nur gefärbtes Wasser enthielten.

— Lustmord. In Frankfurt (Oder) wurde die Kellnerin Frida Menzka in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Um ihren Hals lag fest angezogen eine Schnur, so daß der Tod offensichtlich durch Erdrosselung eingetreten ist. Es handelt sich anscheinend um einen Lustmord.

— Furchtbares Familiendrama. Der Stationsvorsteher Lindvall von Löddeköping in Dänemark hat seine Frau und seine 4 Kinder erschossen, nachdem er sie chloroformiert hatte. Darauf tötete er sich, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und explodieren ließ.

— Eisenbahnunglück in Oberitalien. Bei der Station Monfalvone stieß ein Personenzug, der von Triest kam, in voller Wucht auf einen haltenden Zug, in dem sich eine Gruppe deutsch-österreichischer Heimkehrer befand. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, 4 Personen getötet, 18 schwer verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes war falsche Weichenstellung.

Zuckooh Crême

die gute, nicht fettende Zuckooh-Crême, weitaus das Beste zur Verschönerung und Verfeinerung des Gesichts und der Hände, ist jetzt wieder überall in alter, vorzüglicher Friedensqualität zu haben. Neu: Zuckooh-Crême feuchtig (für trockne, spröde und aufgesprungene Haut) u. Zuckooh-Elite-Crême, die Königin aller Hautcrêmes (für ganz verwöhnten Geschmack.)

Ich empfehle zum Hausputz in Friedensqualität billigst:

1a. Aufnehmer, Abseifbürsten, Schrubber, Cocosbesen, Piassavabesen, Schwämme, Kernseife, Reisstärke, Cremestärke, Glanzstärke.

Ferner empfehle ich:

Ia. gebrannten Kaffee reinschmeckend, Pfund nur ℳ 25,00

Ia. „ Kaffee-Mischung Pfund nur ℳ 12,50

Ia. „ „ Ersatz Pfund nur ℳ 1,16

Ia. garantiert reinen Kakao Pfund nur ℳ 20,50

Ia. gar. rein. Schokoladenpulver Pfund nur ℳ 18,50

Ia. Leber- u. Blutwurst in Dosen Dose nur ℳ 5,00

Ia. Fischklöse in Dosen Dose nur ℳ 2,30

Richard Steffen.

nur Wittenerstr. 75 und Mittelstraße 1.

Einen Tag Königin.

Roman von J. S. Fletcher.

(Autorisierte Übersetzung von A. Gaus-Bachmann.)

12 (Nachdruck verboten.)

Sie machte eine abwehrende Handbewegung, als ob sie keiner persönlichen Versicherung bedürfe.

„Wie ich Ihnen sagte," fuhr sie fort, „bin ich die Oberin des Klosters Sacre Coeur bei Genf, in dem Italia erzogen wurde; sie verließ uns erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit. Ein- oder zweimal schrieb sie mir von Paris, wo sie mit ihrem Vater lebte —"

Ich sah einen willkommenen Lichtstrahl.

„Verzeihung, Madame," unterbrach ich, „erlauben Sie mir, ein paar Worte zu sagen, bevor Sie weitersprechen. Haben Sie vielleicht diese Briefe bei sich?"

Sie schien über die Frage ein wenig erstaunt, zog aber sofort ein Paket Papiere aus einer Tasche, die in den Falten ihres Kleides verborgen war.

„Ja, ich habe sie", entgegnete sie. „Ich nahm sie aus meinem Pult, ehe ich die Reise antrat. Da sind sie."

Sie legte drei oder vier Briefumschläge auf den Tisch — aus einem derselben zog sie ein fremdartiges Briefblatt. Ich besah die Adresse, die Postmarke, die Daten — ja das waren zweifellos echte Dokumente. Ich fühlte, daß hier endlich eine Person war, die mir einen Lichtstrahl in das geheimnisvolle Dunkel werfen konnte, das Italia umgab.

„Danke," sagte ich. „Bitte die Unterbrechung zu verzeihen, aber der Anblick dieser Briefe hat mir vieles klar gemacht. Bitte fortzufahren."

„Ich wollte eben erzählen," fuhr sie fort, „daß ich nach Empfang des letzten Briefes von Italia — er ist, wie Sie sehen, aus Paris vor ungefähr fünf Wochen datiert — nichts mehr von ihr gehört habe bis vor drei Tagen. Da erhielt ich eine Mitteilung, daß sie in London und in großer Gefahr sei, und daß ich kommen und ihr unverzüglich helfen müsse. Darum bin ich hier.

Ich starrte sie in ungläubigem Erstaunen an.

„Sie erhielten eine derartige Mitteilung von Italia?" rief ich aus.

„O, nicht von Italia!" entgegnete sie rasch. „Nein, von jemand anderem."

„Ah! darf ich fragen, von wem?"

Sie schien unruhig und fast furchtsam. Ein heftiger Kampf ging in ihr vor, ob sie schweigen oder etwas mitteilen sollte. Ihre Finger spielten nervös mit den Briefen, die zwischen uns auf dem Tisch lagen; ihre Brauen runzelten sich. Schließlich klärte sich ihr Antlitz, sie schaute mich mit ihrem nachdenklichen, offenen Blick an.

„Wohl, mein Herr," sagte sie, „ich muß Ihnen noch weiter vertrauen. Ich sollte nicht sagen, was ich Ihnen sagen muß, obgleich ich durch kein Versprechen gebunden bin, aber unter diesen Umständen kann ich nicht anders. Sie müssen wissen, daß Italia als fünfjähriges Kind in unsere Obhut gegeben wurde; ihr Vater, Professor Romatti, der damals Sprachunterricht in Genf gab, brachte sie zu uns. Er erklärte mir, daß er kein Katholik sei und auch nicht wünsche, daß seine Tochter katholisch werde, aber er bitte, daß sie fromm im christlichen Glauben erzogen werde."

„Also ist Italia keine Katholikin?" fragte ich.

„Nicht durch Bekenntnis, Herr, aber sie ist in christlicher Glaubenslehre unterrichtet worden," erwiderte sie. „Wir haben viele Kinder, die unter dieser Bedingung uns übergeben werden."

„Bitte fortzufahren", sagte ich.

„Professor Romatti war sehr sonderbar mit seiner Tochter. Sie wurde in die beste Klasse der Zöglinge eingereiht, in jene, für die die höchsten Honorare gezahlt wurden. Er selbst schien ein armer Mann zu sein; aber während der ganzen Jahre, welche Italia bei uns war, wurde mehr für sie gezahlt als für irgendein anderes Kind in der Klosterschule. Und wir haben die Töchter sehr reicher Leute bei uns."

Sie hielt einen Augenblick inne und schien eingehend zu überlegen, was sie jetzt sagen sollte.

„Das muß ich Ihnen erzählen, Herr," fuhr sie fort. „Als sie Professor Romatti endgültig aus unserer Obhut nahm, bat er mich um eine Privatunterredung. Er zeigte mir ein Blatt Papier, auf dem ein merkwürdiges Zeichen dargestellt war. Es bestand aus zwei roten Kreisen, die ein schwarzes Viereck einschlossen, das durch zwei gekreuzte Linien in vier Felder geteilt war; in der Mitte des Vierecks, wo sich die zwei Linien begegneten, war ein rotes Kreuz. Professor Romatti sagte: „Ich bitte Sie, das aufmerksam zu betrachten und Ihrem Gedächtnis einzuprägen."

„Ja," erwiderte ich, „das ist ein so merkwürdiges Zeichen, daß ich es nicht vergessen werde." — „Ich bitte Sie," sagte er dann, „da Sie so viel Zuneigung zu Italia haben, daß Sie, sobald Sie eine Mitteilung erhalten, daß Italia Hilfe oder Ihre Dienste braucht, Sie ohne Aufschub zu ihr eilen, wenn die Mitteilung dieses Zeichen als Unterschrift trägt."

Er sagte ferner, daß ich zweifache Belohnung haben sollte, wenn ich dies täte, denn das Kind habe große und mächtige Freunde."

„Das wird ja immer geheimnisvoller und interessanter," dachte ich.

„Er verlangte nicht, daß ich die Mitteilung geheim halten sollte," fuhr die Oberin fort, „aber ich fühle, daß er es so meinte. Ich gab mein Versprechen und dachte oft daran, ob ich je aufgefordert würde, es zu erfüllen. Vor drei Tagen, Herr, kam die Aufforderung. Wie ich Ihnen bereits sagte, empfing ich einen Brief, der mir mitteilte, daß Italia in London und in großer Gefahr sei; ich möge sofort zu ihr kommen. Der Brief enthielt eine beträchtliche Summe für die Reiseauslagen, mehr als nötig war, und er war mit dem seltsamen Zeichen als Unterschrift versehen. So war ich gebunden, mein Versprechen zu halten."

„Ich vermute," sagte ich, „daß der Brief einige Weisungen enthielt. Wo, zum Beispiel, sollten Sie Italia in London treffen?"

„Ich sollte sofort nach meiner Ankunft ins Hotel Metropole fahren — vergangenen Abend um neun Uhr," entgegnete sie.

„Wenn sie mich bis Mitternacht nicht aufgesucht hätte, sollte ich mich zur Ruhe begeben u. am frühen Morgen weitere Mitteilungen erwarten. Diesen Morgen empfing ich nun einen Brief, der dasselbe geheimnisvolle Zeichen trug, und der mir mitteilte, daß Italia mich nicht aufgesucht hatte, und daß ich zu Ihrem Hause fahren sollte, wo sie wohne. Ich sollte mich bemühen, Italia zu sehen, und sie bitten, zu ihrer eigenen Sicherheit mit mir zurückzukehren. Dann folgten einige geheime Weisungen, die ich nicht mitteilen darf."

„Bezüglich ihrer Zukunft, wie ich vermute," sagte ich. „Ich glaube, ich kann ihre Natur erraten. Man sagte Ihnen wahrscheinlich, wohin Sie Italia bringen sollten, wenn sie mein Haus in Ihrer Gesellschaft verließ."

Ihr Schweigen bewies mir, daß meine Vermutung richtig war.

„Ich habe Ihnen mitgeteilt, was ich kann," sagte sie, „bis auf eins, was ich, wie ich hoffe, nicht zu sagen brauche. Ach, warum bin ich mit solchen Botschaften betraut — jemand, der sonst so ruhig lebt wie ich? Es ist sonderbar."

„Es ist sehr vieles sonderbar in der ganzen Sache, Madame. Aber ich glaube, die Botschaft an mich kann ich Ihnen ersparen; ich kann Ihnen sagen, worin diese Botschaft besteht. Wenn ich mich weigere, Italia mit Ihnen gehen zu lassen, werde ich in große Gefahr geraten, sogar in Lebensgefahr."

Sie neigte schweigend das Haupt.

„Gut," sagte ich, „nun wissen wir wenigstens woran wir sind. Erlauben Sie mir eine Frage. Ob Italia Sie nun begleitet oder nicht, nehme ich an, daß Sie, nachdem Sie dieses Haus verlassen, in Berührung mit jenen Leuten, wer immer sie sind, kommen, nicht wahr?"

Sie streckte die Hände mit einer Gebärde der Hilflosigkeit und Verzweiflung von sich.

„Was soll ich denn tun?" rief sie. „Ich werde da hineingetrieben, ich, eine hilflose Frau. Was ich tue und getan habe, geschieht nur um des Kindes willen und in Erfüllung des Versprechens, das ich ihrem Vater gegeben."

„Ich bin sicher, daß Sie eine gute Frau sind, und daß Sie Italia lieben," sagte ich, „und darum will ich Ihnen die genaue Wahrheit über die Sache sagen, soweit sie sich auf mich bezieht. Ich wurde eines Nachts von Italia, die ich nie vorher gesehen, zu ihrem Vater geholt, der sterbend in einem Logierhause in der Nähe lag. Er starb sehr rasch in meiner und seiner Tochter Gegenwart; bevor er aber starb, übergab er ihr einige Pakete u. beauftragte sie, dieselben einem Manne auszufolgen, den sie an dem Besitz eines Ringes erkennen sollte, ähnlich dem, den er selber trug. Sie war ganz freundlos und fragte mich in einigen einfachen Geschäftsangelegenheiten um Rat, ohne mir irgend etwas zu verraten — sie wußte überhaupt nichts zu verraten.

Ich und meine Mutter, die bei mir lebt, wir besuchten Italia, wir waren die einzigen Freunde, die sie damals hatte. Nach dem Begräbnis brachte sie meine Mutter mit hierher, und hier genoß sie alle Pflege, die eine Mutter ihr konnte angedeihen lassen. Einige Zeit war sie krank. Als sie sich erholt hatte, tat sie ihr Bestes, um sich ihres Auftrages zu entledigen. Sie und ich besuchten den Zusammenkunftsort an acht aufeinander folgenden Abenden.

Der Mann wollte sich nicht nähern, weil ich dabei war. Sollte man denn erlauben, daß ein junges, in London ganz unbekanntes Mädchen ungeleitet ein Soho-Cafee besucht? Und das haben sie von ihr verlangt, und weil sie es nicht tat, drohen sie mir, um sie zu zwingen und zu schrecken."

Ich hatte erst mit Hitze gesprochen, jetzt sprach ich ruhiger.

„Ganz unschuldig, Madame, sind Sie zur Gesandtin für diese Leute gemacht worden, die sich aus irgendeinem dunklen Grunde nicht an die Oeffentlichkeit wagen. Sie sind wahrscheinlich Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, deren Mitglied auch Italias Vater war. Da Sie aber in Verbindung mit ihnen sind, bitte ich Sie, ihnen eine bestimmte Botschaft von mir zu überbringen, die mich selbst und Italia betrifft. Sagen Sie ihnen, daß meine Mutter und Italia nicht in diesem Hause, überhaupt nicht in London sind; sie sind heute morgen aufs Land gefahren. Sie sind amtlich vor Belästigungen geschützt. Nach ihrer Rückkehr, heute in fünf Tagen, wird Italia, gehörig beschützt, einem ihrer Agenten, der sich entsprechend ausweisen kann, die ihr von ihrem Vater anvertrauten Pakete übergeben. Sagen Sie ihnen ferner, daß weder ich noch Italia die geringste Ahnung von dem Inhalt der Pakete haben, noch von der Person oder den Personen, denen sie zu gehören scheinen, und daß wir auch nicht den Wunsch hegen, etwas darüber zu erfahren. Was ihre Drohungen betrifft, sagen Sie ihnen, daß es in England etwas wie ein Gesetz gibt, und daß, was wir selbst nicht tun können, wird das Gesetz für uns tun.

Oft in den folgenden Tagen mußte ich daran denken, mit welcher Unschuld ich das alles meinem Besuch eingeprägt hatte. Wenn ich nur gewußt hätte! —

Sie hörte mir aufmerksam zu und nickte bei dem Punkte mit dem Kopf; als ich zu Ende war, standen wir beide auf.

„Ich werde Ihre Botschaft bestellen, mein Herr," antwortete sie. „Wie, weiß ich selbst noch nicht, aber ich werde es erfahren. Darf ich eine Frage an Sie stellen?"

Ich nickte.

(Fortsetzung folgt.)

Denkt an das Vaterland in seiner Not!
Denkt an die Farben schwarz-weiss-rot!

Wählt die Liste Winnefeld-Vögler!

Witten.
Neue
Sommerkleider
in weiß und farbig, die letzten Neuheiten in gediegener Verarbeitung.
149, 178, 198 M.
BLANK,
Witten am Markt.

Ziehung 17. Juni 1920
Westfälische Lotterie
z. B. d. Deutsch. Schwimmerschaft
4085 Gewinne u. 2 Prämien i. Werte v.
Hauptgewinne z. Prämien im glück. Falle
45 000 M
15 000 M
10 000 M
8000 M u. s. w.
Los 2 M. 11 Lose 20 Mark
Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen.
Porto u. 2 Listen 93 Pfg. extra empfiehlt u. versendet General-Debit
Gustav Pfordte, Essen
auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Zahn-Praxis
Carl Hurlbrink, Dentist,
Annen Märkischestr. 1
Gewissenhafteste und schonendste Behandlung besonders für Aengstliche und Nervöse.
Zahnziehen und Plombieren.
Spezialität;
Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel
Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.
Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Hotel-Restaurant
Ruhrgarten, Bommern.
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.


Die neuesten Eisenbahnfahrpläne
Sommerausgabe 1920
vorrätig bei
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Witten.
Billiges Angebot.
Einfarbige bestickte
Batiste
einfach und doppelbreit 9.75, 12.75, 19.75 Mark
Solange Vorrat reicht.
BLANK,
Witten am Markt.



für Ihr
Sommerkleid
wählen Sie zwanglos und bequem nach dem reichhaltigen neuen
Moden-Katalog
bei
Gebr. Rosenthal, Annen.

Nichtwähler
geben ihre Interessen-Vertretung oder Rechte ohne Kampf an die sozialistischen Parteien oder an andere Gegner ab. Das darf auf keinen Fall sein. Die
Liste Winnefeld-Vögler
kämpft für das freiheitliche Bürgertum und die nichtsozialistischen Arbeiter.
Niemand darf zu Hause bleiben. Jeder muß am 6. Juni an die Wahlurne und wählen:
Liste Winnefeld-Vögler!

WILH. **Hohrath** SÖHNE

TEL. 845 **Dortmund** BURGWALL 21
Größtes Lager Westdeutschlands in:
Pianos, Flügel, Harmoniums und Phonola-Klavierspielapparaten,
General-Vertretung der anerkannt führenden Weltmarken:
Steinway & Sons, Ibach, Hupfeld, Hofberg.
Stimmungen. Vorführung bereitwilligst ohne Kaufzwang. Reparaturen.

Goldwaren und Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 versch. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Schauburg
Witten, Ruhrstraße.
Ab heute 4 Schlager von Klasse
1.
Suggestion
Der phänom. Detektiv-Schlager.
Ein Bild von seltener Spannung in 6 Akten.
2.
Der Narr seines Herzens
Ein Lebensbild in 6 Akten.
3.
Im Schatten der Nacht.
Ein Sensations-Drama in 4 Akten.
4.
„Das Badehöschen".
3 Akte.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 6 bis 12. Juni 1920.

1. **Nierenfett** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm.
   Preis pro Pfund 15,00 Mk.
2. **Griesmehl** (Auslandsware) pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm.
   Preis für 1 Pfund 2.60 Mk.
3. **Gelbe Erbsen** (Ersatz für Fleisch) pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm.
   Preis für 1 Pfund 4.00 M.
4. **Reis** pro Kopf der Bevölkerung 125 Gr.
   Preis für 1 Pfund 8.50 Mk.
5. **Hülsenfrüchte** in beliebiger Menge.
   Preis für 1 Pfd. braune Bohnen 3,60 Mk.
   „ „ „ „ Peluschken 2,00 Mk.
   „ „ „ „ gesp. Erbsen 2,20 Mk.
   „ „ „ „ Ackerbohnen 2,00 Mk
6. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, 1/2 Pfund Reis zum Preise von 8.50 Mk. pro Pfd.
7. **Haferflocken** pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm.
   Preis für 1 Pfund 4.00 Mk.
8. **Krankenbrot in allen Bäckereien**
   a. für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 3 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 750 Gramm.
   750 Gramm kosten 2.60 Mk.

Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—10 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 7. Juni cr. in Empfang.

Annen, den 5. Juni 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Wenn Köchin Rieke Ausgang hat,
Vergißt sie niemals, aus der Stadt
Sich „Dasti"-Sachen mitzubringen,
Ohn' diese kann ihr nichts gelingen.

Nachtrag

zu der Begräbnisordnung und Instruktion für den Friedhofsgärtner.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 6. Mai cr. erhält der Nachtrag zur Begräbnisordnung und Instruction für den Friedhofsgärtner vom 12 .12. 1919 folgenden Zusatz:

Für Grabstellen, die auf Erbbegräbnissen anzulegen sind, wird gleichmäßig eine Anfertigungsgebühr von 6 M erhoben.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage seiner Genehmigung in Wirksamkeit.

Annen, den 18. Mai 1920.

Der Amtmann: Der Gemeinde-Vorsteher:
gez. Boettcher. (L. S.) gez. Schlisches.

Genehmigt.
Hörde, den 26. Mai 1920.
Namens des Kreisausschusses.
Der Vorsitzende:
(L. S.) gez. Hansmann, L. Landrat.
J.-No. IV 935/20.

Bekanntmachung.

Der Haupteingang zu dem Friedhof an der Bahnhofstraße hierselbst ist von der Südseite (Weg zum Annener Gußstahlwerk) nach der Westseite zwischen Amtshaus und Schule Annen verlegt worden.

Annen, den 4. Juni 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Deutschnationale Volkspartei.
Wählt
Hugenberg, Numm,
dann seid Ihr nicht dumm.
Stimmzettel sind zu haben Wilhelmstr. 4.

Syndetikon
in Tuben (klebs, leimt, kittet alles).
Ferner
Büroleim
in bester Qualität sehr preiswert.
Vorrätig bei
Fritz Küching, Annen.

Photographische Anstalt
von
Gebrüder Krampen, Annen
hält sich bestens empfohlen für sämtliche
photogr. Aufnahmen
als
Einzelbilder, Gruppen, Familien usw. bei tadelloser Ausführung Vergrößerungen nach jedem Bilde